

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 19 (1925)  
**Heft:** 3

**Nachruf:** Hermann Zimmerli  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummens und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 3 19. Jahrgang	Erscheint am 1. des Monats. Abonnementspreis Jährlich Fr. 3.— für die Schweiz. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Betitzeile 20 Rp. Redaktionschluss am 25. jedes Monats (für längere Artikel am 20.)	1925 1. März
-----------------------	--	-----------------

## Zur Erbauung

### † Hermann Zimmerli.

Am 24. Dezember abhin starb im Bezirks-  
spital Zofingen der gehörlose Hermann Zim-  
merli von Brittnau im Alter von 69 Jahren.  
Mit ihm wurde ein lieber gottesfürchtiger Mensch  
in die ewige Heimat abberufen. Vielleicht ver-  
nehmen die Schicksalsgenossen, die ihn kannten,  
gern noch etwas aus seinem Leben.

In Brittnau, seinem Heimatdorf, war Her-  
mann auf die Welt gekommen. Früh verlor er  
seine Eltern und wurde deshalb, als er schul-  
pflichtig wurde, von der Kulturgesellschaft  
Zofingen vorerst in die Taubstummensanstalt  
Niehen und sodann in diejenige von Zofingen  
versorgt. Aus der Anstalt entlassen, erlernte  
er das Schreinerhandwerk und ging nach be-  
endeter Lehrzeit auf die Wanderschaft. In  
Niehen bei Basel fand er Arbeit, blieb aber  
nicht lange dort. Wahrscheinlich hatte Hermann  
nicht große Freude an seinem Handwerk, denn  
als ein Nebenarbeiter ihm sagte, es sei besser  
für ihn, auf dem Land zu arbeiten, und er  
wisse ihm eine Stelle als Knecht bei einem  
Landwirt im Kanton Solothurn, verließ Her-  
mann die Schreinerarbeit und zog aufs Land.  
Da gefiel es ihm besser als in der staubigen  
Werkstatt. Nach einiger Zeit kehrte er nach  
Brittnau zurück, wo er bei einer Familie Hofer  
Aufnahme fand und dieser viele Jahre als  
Knecht treu diente. Dann kam er nach Kuhn  
zu Verwandten. Es wurde ihm nicht leicht, im  
Alter nochmals sein liebes Heimatdorf zu ver-

lassen. Aber Hermann tröstete sich mit seinem  
Lieblingspruch aus der Bibel: „Was ich (Jesus)  
tue, weißt du jetzt nicht, du wirst es aber her-  
nach erfahren“. Zu seiner großen Freude durfte  
der liebe Verstorbene vor etwa drei Jahren  
wieder nach Brittnau zurückkehren, wo er bei  
Verwandten wohnte und im Stall und auf  
dem Feld aushalf.

Kurz vor Weihnachten wurde Hermann krank  
und der Arzt befahl, daß er in den Spital  
verbracht werde. Das geschah am Vorabend  
vor Weihnachten. Nach seiner Ankunft dort  
bekam der Kranke noch eine Suppe, die er  
gern zu sich nahm. Dann durfte er vom Bett  
aus zusehen, wie ein Weihnachtsbaum geschmückt  
wurde. Davon wurde Hermann aber bald  
müde und legte sich schlafen. Als die Kranken-  
schwester nach einiger Zeit wieder an sein Bett  
kam, war er sanft gestorben. So durfte unser  
lieber Freund ohne Todeskampf in die himm-  
lische Heimat eingehen und dort oben zusammen  
mit den Engeln Weihnachten feiern. Darüber  
freuten wir uns. So möchten wir auch sterben.

Ja, nun darf Hermann es erfahren, daß  
alle Trübsal und Erdennot, die auch ihm in  
seinem Leben zuteil wurden, Gottes Liebe war  
und ist, womit er (Gott) die Herzen der Menschen  
zu sich ziehen und uns für die selige Ewigkeit  
zubereiten will. Denn durch viel Leiden sollen  
wir zur Herrlichkeit Gottes eingehen. G. B.

Die Christen gehn von Ort zu Ort  
Durch mannigfalt'gen Jammer,  
Und kommen in den Friedensort  
Und ruhn in ihrer Kammer.

Gott nimmt sie nach dem Lauf  
Mit seinen Armen auf;  
Das Weizenkorn wird in sein Beß  
Auf Hoffnung schöner Frucht gesät.